

## Irgendwas bleibt - Silbermond

Le. So. n. Epiphania - 29. Januar 2023 - Matthäus 17,1-9

9.30 Uhr – Dichtelbach / 10.30 Uhr – Rheinböllen

### Orgelvorspiel

**Begrüßung:** Über dir geht auf der Herr,  
und seine Herrlichkeit erscheint über dir. (Jes 60,2)

### EG 74: Du Morgenstern, du Licht vom Licht

Im Namen des Vaters... *Amen.*  
Unsere Hilfe steht... *der Himmel und Erde gemacht hat.*  
Der Bund und Treue hält ewiglich...  
Der Herr sei mit euch! *Und mit deinem Geist!*

### Psalm im Wechsel gesprochen

Ich bin vergnügt, erlöst, befreit.  
Gott nahm in seine Hände meine Zeit,  
mein Fühlen, Denken, Hören, Sagen,  
mein Triumphieren und Verzagen,  
das Elend und die Zärtlichkeit.  
Was macht, dass ich so fröhlich bin  
in meinem kleinen Reich.  
Ich sing und tanze her und hin  
vom Kindbett bis zur Leich.  
Was macht, dass ich so furchtlos bin  
an vielen dunklen Tagen.  
Es kommt ein Geist in meinen Sinn,  
will mich durchs Leben tragen.  
Was macht, dass ich so unbeschwert  
und mich kein Trübsinn hält,  
weil mich mein Gott das Lachen lehrt  
wohl über alle Welt. (Hanns Dieter Hüsch)

Wir loben unsern Gott! *Ich liebe meinen Gott von ganzem Herzen.*  
*Erzählen will ich von all seinen Wundern und singen seinem Namen.*

### Gebetsstille

Gott, manchmal ist es bei uns so trübe und wolkenverhangen  
wie in den letzten Tagen,  
und plötzlich reißt der Himmel auf und Sonnenlicht leuchtet.  
Wie herrlich!

Denken wir und möchten unser Gesicht zur Sonne hinhalten.

So ist unser Leben auch,  
manchmal wolkenverhangen, düster und voller Sorgen.  
Schenke uns Augenblicke,  
in denen dein Lichtglanz  
uns bis ins tiefste Dunkel erleuchtet,  
in denen der Klang deines Lobes  
uns im Innern zum Schwingen bringt,  
dass wir frei werden und froh,  
und nicht länger auf der Stelle treten  
und um uns selber kreisen.

Herr, erbarme dich! *Kyrie eleison, kyrie eleison...*

**Gnadenwort** <sup>6</sup>Gott hat einst gesagt:  
»Aus der Dunkelheit soll ein Licht aufleuchten!«  
Genauso hat er es in unseren Herzen hell werden lassen.  
Durch uns sollte das Licht der Erkenntnis aufleuchten:  
Die Herrlichkeit Gottes sollte sichtbar werden,  
die uns in Jesus Christus begegnet.

<sup>7</sup>Wir tragen diesen Schatz aber in zerbrechlichen Gefäßen.  
So soll deutlich werden, dass unsere übergroße Kraft  
von Gott kommt und nicht aus uns selbst.

(2. Korinther 4,6+7)

Ehre sei Gott in der Höhe! *Ich liebe meinen Gott, der aus der Tiefe  
mich holt, damit ich lebe. – Ich liebe meinen Gott, der mir die Fesseln  
löst, damit ich frei bin. – Ehre sei Gott auf der Erde in allen Straßen und  
Häusern, die Menschen werden singen, bis das Lied zum Himmel steigt:  
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden, (3x) Frieden auf Erden.*

Die Gemeinde erhebt sich

**Schriftlesung** aus Matthäus 17,1-9 (Emelie / Georgina)

17<sup>1</sup>Sechs Tage später nahm Jesus Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes mit sich. Er führte sie auf einen hohen Berg, wo sie ganz für sich waren.

<sup>2</sup>Da veränderte sich sein Aussehen vor ihren Augen: Sein Gesicht leuchtete wie die Sonne und seine Kleider wurden strahlend weiß wie Licht.

<sup>3</sup>Da erschienen Mose und Elija vor ihnen und redeten mit Jesus.

<sup>4</sup>Petrus sagte zu Jesus: »Herr, es ist gut, dass wir hier sind. Wenn du willst, werde ich drei Zelte aufschlagen: eins für dich, eins für Mose und eins für Elija.«

<sup>5</sup>Noch während Petrus redete, legte sich eine Wolke aus Licht über sie. Da erklang eine Stimme aus der Wolke: »Das ist mein geliebter Sohn, an ihm habe ich Freude. Hört auf ihn!«

<sup>6</sup>Als die drei Jünger das hörten, warfen sie sich nieder und fürchteten sich sehr.

<sup>7</sup>Jesus ging zu ihnen und berührte sie. Er sagte: »Steht auf. Fürchtet euch nicht!«

<sup>8</sup>Als sie aufblickten, sahen sie nur noch Jesus.

<sup>9</sup>Während sie vom Berg herabstiegen, schärfte Jesus ihnen ein: »Erzählt keinem, was ihr gesehen habt, bis der Menschensohn von den Toten auferweckt worden ist.«

(Matthäus 17,1-9/BasisBibel)

Halleluja. Bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht. (Ps 36,10) Halleluja!

*Halleluja...*

*Glaubensbekenntnis*

**GM 21: Jesus, wir sehen auf dich**

<https://www.youtube.com/watch?v=HNKhs7zEeFE>

## **Irgendwas bleibt - Silbermond**

Sag mir, dass dieser Ort hier sicher ist,  
und alles Gute steht hier still.

Und dass das Wort, das du mir heute gibst,  
morgen noch genauso gilt.

Diese Welt ist schnell  
und hat verlernt, beständig zu sein.

Denn Versuchungen setzen ihre Frist.

Doch bitte schwör, dass wenn ich wiederkomm,  
alles noch beim Alten ist.

Gib mir 'n kleines bisschen Sicherheit,  
in einer Welt, in der nichts sicher scheint.

Gib mir in dieser schnellen Zeit irgendwas das bleibt.

Gib mir einfach nur 'n bisschen Halt,  
und wieg mich einfach nur in Sicherheit.

Hol mich aus dieser schnellen Zeit,  
nimm mir ein bisschen Geschwindigkeit.

Gib mir was, irgendwas, das bleibt.

Auch wenn die Welt den Verstand verliert,  
das hier bleibt unberührt.

Nichts passiert.

Gib mir 'n kleines bisschen Sicherheit,  
in einer Welt in der nichts sicher scheint.

Gib mir in dieser schnellen Zeit, irgendwas das bleibt.

Gib mir einfach nur 'n bisschen Halt,  
und wieg mich einfach nur in Sicherheit.

Hol mich aus dieser schnellen Zeit,  
nimm mir ein bisschen Geschwindigkeit.

Gib mir was, irgendwas, das bleibt.

<https://www.youtube.com/watch?v=GSRuJjgyZdQ>

Liebe Schwestern und Brüder,

Gib mir 'n kleines bisschen Sicherheit,  
in einer Welt, in der nichts sicher scheint.

Gib mir in dieser schnellen Zeit irgendwas, das bleibt.

Das spricht wohl jede / jeden von uns in ganz eigener Weise an.

Eine tiefe Sehnsucht nach Sicherheit fühlen wir nicht erst seit der Panzerdebatte.

Täglich neue Nachrichten, große und kleine Katastrophen, die uns verunsichern.

Und dann die Sehnsucht nach Beständigkeit.

Gib mir in dieser schnellen Zeit irgendwas, das bleibt.

Immer müssen wir uns auf etwas Neues einstellen.

Was gestern neu war, ist heute schon überholt und veraltet.

Das Tempo der Veränderungen wird immer rasanter.

Und viele können dem nicht mehr standhalten, kommen einfach nicht mehr mit. Gerade deshalb brauchen wir bei all dem, was sich verändert, auch das, was bleibt, wo wir uns sicher fühlen, weil wir es gewohnt sind, weil wir uns dort auskennen.

Wir brauchen Oasen der Beständigkeit, in denen wir wieder zur Ruhe, zur Besinnung finden.

Und schließlich die Sehnsucht nach Verlässlichkeit.

Und dass das Wort, das du mir heute gibst,  
morgen noch genauso gilt.

Dass wir uns auf das verlassen können, was andere uns sagen.

Wie oft haben wir schon das Gegenteil erlebt?

Ein Wort, ein Ja, auf das wir uns nicht verlassen konnten.

Ohne Verlässlichkeit gibt es kein Vertrauen.

Und ohne Vertrauen wird jedes Zusammenleben schwierig.

Sicherheit – Beständigkeit – Verlässlichkeit, irgendwas, das bleibt. Danach sehnen wir uns.

Aber reicht uns ein kleines bisschen Sicherheit?

Ist unsere Sehnsucht nach Sicherheit nicht nahezu unbegrenzt?

Trotz einer funktionierenden Demokratie, trotz unzähliger Versicherungen - Pianisten können ihre Finger, Fußballspieler ihre Beine versichern - und was gibt es nicht noch alles?

Trotz aller Vorsorgeuntersuchungen, wächst das Gefühl von Unsicherheit.

Wer oder was gibt uns Sicherheit?

Es sind meist die Menschen, die uns umgeben.

Sicherheit, Beständigkeit und Verlässlichkeit können wir uns gegenseitig geben, in Partnerschaft und Familie, in Kindergarten, Schule und am Arbeitsplatz, im Dorf und zwischen den Generationen.

Und danach sehnen sich auch Menschen, die zu uns geflohen sind.

Auch wenn die Welt den Verstand verliert,  
das hier bleibt unberührt.

Doch das, was wir Menschen uns geben können, ist oft sehr begrenzt. Wohl deshalb singt Stefanie Kloss nur von ein bisschen Halt, ein kleines bisschen Sicherheit.

Mehr geht scheinbar nicht.

Verunsicherung gehört zu unserem Leben dazu.

Dieser Tage habe ich einen Buchtitel gelesen, der das auf den Punkt bringt: **Das Leben ist ein vorübergehender Zustand.**

Vielleicht hätten auch die Jüngerinnen und Jünger Jesu dieses Lied singen können. Jesus, gib mir 'n kleines bisschen Sicherheit, in einer Welt, in der nichts sicher scheint.

Denn sie sind verunsichert.

Monatelang waren sie mit Jesus unterwegs.

Sie haben viel Vertrautes, ihr Dorf, ihre Familie und Gemeinschaft, ihren Beruf und ihr Auskommen aufgegeben, haben es gewagt, mit Jesus zu ziehen.

Und bisher ist es ihnen gut gegangen dabei.

Wunderbare Worte haben sie gehört, die ihnen Kraft und Mut gaben, Heilungen und Wunder haben sie erlebt, die ihnen das

Gespür gaben, Gott ist da und er wirkt.  
Sie haben erkannt, dass Jesus der Christus, der Sohn Gottes ist.  
Und jetzt will er nach Jerusalem, in die Hauptstadt.  
Da spricht Jesus plötzlich davon, dass er dort leiden und getötet werden wird. Aber Gott wird ihn am dritten Tag auferwecken.  
Wer ihm nachfolgen will,  
der soll sein Kreuz auf sich nehmen und ihm folgen.  
Nur wer sein Leben nicht abzusichern versucht, wer bereit ist, es zu riskieren und zu verlieren, wird es gewinnen.  
Was für Worte, die Jesus da sagt!  
Das irritiert doch und macht Angst. Wo bleibt da die Sicherheit?  
Und dann dürfen drei seiner Jünger diese besondere Gipfel-Erfahrung machen, von der wir in der Lesung eben gehört haben.  
Sie sehen Jesus völlig verändert, erleuchtet in einem himmlischen Lichtglanz, als käme er nicht von dieser Welt.  
Und bei ihm Mose und Elija, die Großen des Alten Testaments, die doch eigentlich schon lange tot sind.  
Traumhaft dieser Anblick und zugleich irgendwie unwirklich!  
Wunderschön diese Erfahrung!  
Wie eine himmlische Bestätigung und Versicherung.  
»Das ist mein geliebter Sohn, an ihm habe ich Freude.  
Hört auf ihn!«  
Braucht es noch mehr?  
Die Jünger sind völlig überwältigt.  
Mit offenen Mündern staunen sie.  
Was für eine gewaltige Gotteserfahrung!  
Die wollen sie gern festhalten und absichern.  
Und da fällt ihnen nichts Besseres ein, als Zelte aufzuschlagen für Mose, Elija und Jesus.

Vielleicht bleiben die ja dann.  
Kann man die schönsten, glücklichsten und sorgenfreisten Momente unseres Lebens festhalten?  
Wir würden es so gern.  
Wir meinen, das gäbe uns Sicherheit, Beständigkeit und Verlässlichkeit.  
Aber dann geht dieser einzigartige Moment vorbei.  
Jesus fordert sie auf, mit ihm vom Berggipfel wieder in die Niederungen des Alltags herabzusteigen.  
Es werden Schwierigkeiten kommen, es wird hart werden, sie werden Angst haben und wieder verunsichert sein.  
Aber – wenn sie wollen – geht diese Erfahrung mit ihnen.  
Sie ist wie eine Oase auf dem Weg durch die Wüste.  
Sie dürfen gewiss sein, dieser Jesus bewahrt uns nicht vor schwierigen Wegen, aber er lässt uns nicht allein.  
Er wird den Tod und das Leid überwinden.  
Wir haben den Lichtglanz der Auferstehung schon gesehen, haben es gespürt und gehört.  
Darauf wollen wir jetzt vertrauen.  
Auch unsere Gottesdienste und unsere ganz persönlichen Erfahrungen mit Gott im Alltag können solche Oasen sein, die uns Gewissheit geben.  
In all unserer Unsicherheit gehen wir nicht allein, werden wir getragen.  
Dietrich Bonhoeffer hat das in einem Glaubensbekenntnis ausgedrückt, dass leider in unserem Gesangbuch nur gekürzt zu finden ist.  
Ich möchte es euch lesen, und wenn es für euch stimmt, dann stimmt auch ihr am Ende in das Amen ein.

Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten,  
Gutes entstehen lassen kann und will.  
Dafür braucht er Menschen,  
die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage  
soviel Widerstandskraft geben will,  
wie wir brauchen.  
Aber er gibt sie nicht im Voraus,  
damit wir uns nicht auf uns selbst,  
sondern allein auf ihn verlassen.  
In solchem Glauben müsste alle Angst  
vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer  
nicht vergeblich sind,  
und dass es Gott nicht schwerer ist  
mit ihnen fertig zu werden,  
als mit unseren vermeintlichen Guttaten.

Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Schicksal ist,  
sondern dass er auf aufrichtige Gebete  
und verantwortliche Taten  
wartet und antwortet.  
Amen.

### **LIED: Da berühren sich Himmel und Erde**

[https://www.youtube.com/watch?v=pvCNRzL6\\_wk](https://www.youtube.com/watch?v=pvCNRzL6_wk)

### **Fürbitten:** (Pia)

Guter Gott, wir leben in einer so schnelllebigen Welt, voller Fortschritt und Veränderung. Stillstand ist ein Zeichen von Schwäche und wer nicht mitzieht bleibt auf der Strecke. Oft spüren wir den Wunsch nach Veränderung, schnelleres Auto, schönere Möbel, ein neuer Job, andere Frisur? Guter Gott, bitte hilf uns zu erkennen, dass nicht immer Alles „Neu“, „Besser“ oder „Schöner“

Irgendwas bleibt - Ohrwürmer - Le.So.n.E. - 29.1.2023.docx  
sein muss, sondern dass wir auch dankbar sein dürfen, für das was wir schon haben oder wer wir sind.

Gemeinsam bitten wir ***Herr erbarme Dich!***

Barmherziger Gott, mit Entsetzen und Angst blicken wir in die Welt. Anschlag in Israel, 14 jähriger tot in Wunstorf, der furchtbare Krieg in der Ukraine. Unsicherheit macht sich auch in uns breit, was passiert da um uns herum? Diskussionen über Panzerlieferungen, als nächstes Kampfjets? Am Freitag war der Holocaust-Gedenktag, 78 Jahre später, haben wir denn gar nichts gelernt? Barmherziger Gott, hör auf die, die Angst haben, die in eine ungewisse Zukunft blicken, die Verantwortung haben, die im Krieg Entscheidungen treffen, die nach Frieden suchen und die helfen wollen. Hör alle, die sich nach deiner Hilfe sehnen, die Fragen haben, auf die wir keine Antworten wissen, hör die Klagen und die Bitten, nach Trost und nach Schutz.

Gemeinsam bitten wir ***Herr erbarme Dich!***

Guter Gott, zurzeit darf ich mich zu den glücklichen Menschen zählen. Ich habe ein zu Hause, Freunde, einen Job, jeden Tag etwas zu Essen auf dem Tisch, bin umgeben von den Menschen die ich liebe und die mich lieben. Doch wird das immer so bleiben? Und was ist mit den Menschen, die kein zu Hause haben. Die morgens noch nicht wissen wo sie am Abend schlafen werden oder ob sie heute irgendwo etwas zu Essen herbekommen. Ich denke an die Kinder, die Angst haben nach Hause zu gehen, weil sie nicht einmal da sicher sind. Ich denke an all die einsamen Menschen oder die an einer schweren Krankheit leiden. Guter Gott, wir bitten dich um Beständigkeit und Sicherheit für alle, die sich danach sehnen.

Gemeinsam bitten wir ***Herr erbarme Dich!***

Guter Gott, wir bitten dich für alle Menschen die uns ihre Musik schenken, die Organisten, Chöre, Kinder, DJs, Musik- und Songwriter. Ihre Musik berührt uns, sie spendet Trost wenn wir traurig sind, lässt uns tanzen wenn wir glücklich sind und verbindet

uns miteinander, auch dann, wenn wir vielleicht gerade alleine oder an unterschiedlichen Orten sind.

Gemeinsam bitten wir ***Herr erbarme Dich!***

Allmächtiger Gott, wir bitten dich für deine Kirche, unsere Gemeinde und alle Menschen, die sich nach deinem Wort sehnen. Auch hier blicken wir in eine unsichere Zukunft. Pfarrermangel, immer weniger Menschen die in die Kirche kommen, Kirchenaustritte. Wir bitten dich, zeige uns Wege wie wir dem entgegentreten können, denn du bist der Grund unseres Glaubens, du weckst in uns die Hoffnung, die Liebe und schenkst uns deinen heiligen Geist.

Gemeinsam bitten wir ***Herr erbarme Dich!***

Guter Gott, wir möchten dir auch Danke sagen. Danke, dass du uns liebevoll ansiehst und gütig annimmst. Mit allem, was uns bedrückt und bewegt können wir zu dir kommen und auf dich vertrauen. Darum beten wir mit den Worten, die Jesus uns gelehrt hat:

**Vater unser im Himmel ...**

**EG 171,1-3: Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott**

**Ansagen**

Segen ***Amen. Amen. Amen.***

**Nachspiel**